



- Bedburg-Hau
- Emmerich am Rhein
- Geldern
- Goch
- Issum
- Kalkar
- Kerken
- Kevelaer
- Kleve
- Kranenburg
- Rees
- Rheurdt
- Straelen
- Udem
- Wachtendonk
- Weeze



Kreis Kleve

Bunt · Freundlich · Abwechslungsreich



Wirtschaftsförderung
Kreis Kleve GmbH



Inhalt

Grußwort Landrat	3
Bedburg-Hau	5
Emmerich am Rhein	6
Geldern	7
Goch	8
Issum	9
Kalkar	10
Kerken	11
Der Kreis Kleve	12–13
Kevelaer	14
Kleve	15
Kranenburg	16
Rees	17
Rheurdt	18
Straelen	19
Uedem	20
Wachtendonk	21
Weeze	22
Impressum	24

Die Wildgänse – sie gehören seit Jahren zur Gemeinde Kranenburg und ziehen in jedem Herbst die naturverbundenen Interessierten in die Grenzfestе. Insbesondere Fotografen bieten sie – wie hier deutlich wird – eine besondere Herausforderung.



Liebe Bürgerinnen und Bürger, werte Gäste des Kreises Kleve,
beste inwoners, geachte gasten van het district Kleef,

die seit Jahren wachsende Zuneigung der Menschen für den
Niederrhein und seinem Kreis Kleve bietet für mich als Landrat
gleich mehrfach Grund zur Freude. Die ohnehin hohe Zahl
von Übernachtungen steigt Jahr um Jahr stetig, das exzellente
Radwegenetz hilft uns bei der Profilierung zur bemerkenswerten
Radfahr-Region und uns Niederrheinern wird Tag für Tag vor Augen
geführt: Wir dürfen da leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen.

Mit der vorliegenden kleinen Broschüre wollen wir Ihnen
das Charakteristische unserer 16 Städte und Gemeinden
aufzeigen, die Sie vielleicht als Ziel Ihrer Stippvisite auswählen.
Wir möchten Ihnen darstellen, wie „entschleunigend“, wie es
in der heutigen Tourismus-Sprache so schön heißt, dieser Kreis Kleve
sein kann. Aber wir wollen Ihnen auch den abwechslungsreichen
Kreis Kleve aufzeigen, der dadurch seinem Slogan gerecht wird:
„Mehr als Niederrhein“.

Wolfgang Spreen
Landrat des Kreis Kleve



Der Niederrheiner und seine Gäste – sie alle fahren Rad.

Bedburg-Hau ... bedeutend anders



Weihnachtsmarkt auf Schloss Moyland



Renntag auf dem Heisterfeldshof

Besuchenswert:

Das Museum Schloss Moyland.

Erlebenswert:

Ein Spaziergang auf dem Voltaire-Weg.

Die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve hat es als „den touristischen Leuchtturm des Niederrheins“ bezeichnet. Die Rede ist vom Museum Schloss Moyland, das Geschichte und Kunst gleichermaßen zu bieten hat. Dieser kulturelle Mittelpunkt der Gemeinde Bedburg-Hau ist weithin bekannt wegen seiner weltweit größten Sammlung der Werke von Joseph Beuys. Das Ensemble des Museums Schloss Moyland besteht aus historischer Schlossarchitektur und Gartenkunst mit herrlichem Skulpturenpark, der allein schon für permanente Frequenz in der historischen Anlage sorgt. Das Museum Schloss Moyland ist „der“ touristische Mittelpunkt der Gemeinde Bedburg-Hau und ihres Umfeldes und schafft es in jedem Jahr, Tausende von Interessierten an den Niederrhein zu locken.

Naturpfade im Moyländer Wald und der durch Wiesen und Felder führende Voltaire-Weg – ein Hinweis auf das einstige Treffen von Voltaire und Friedrich dem Großen im Jahr 1740 auf Schloss Moyland – liefern weitere Möglichkeiten zur Entschleunigung – ein Faktor, den die aktuelle Tourismuswirtschaft besonders hoch einschätzt. Ein stattlicher Reisemobil-Stellplatz in direkter Nachbarschaft des Schlossparks, die wachsende Zahl von Ferienwohnungen in der Gemeinde, eine überzeugende Hotelsituation vor Ort bis hin zu einem wahren Golfer-Paradies zeigen allesamt deutlich: Die Gemeinde Bedburg-Hau ist seit langem schon allen Anforderungen der wachsenden Tourismus-Region gerecht geworden. Mehr noch: Sie wurde zum Magneten.

Ob aus Deutschland oder den benachbarten Niederlanden: tausende Besucher genießen in jeder Saison die herrliche, junge und einladende Rheinpromenade. Tagtäglich bereiten sich Dutzende von Gastronomen auf den Ansturm der „Rhinkieker“ – der Rheingucker – vor. Und alle empfinden es als Erlebnis, mit weitem Blick auf die vorbeifahrenden Schiffe und die längste Hängebrücke Deutschlands bei duftendem Kaffee zu sich selbst zu finden. Für Individualisten stehen gemütliche Strandkörbe bereit!

Ein weiterer Besuchermagnet ist der Erholungsort Elten. Hier, auf der Spitze des Eltenbergs in 82 m Höhe, erlebt man den wohl schönsten Weitblick über den Niederrhein, den man überhaupt erhaschen kann. Die typische Flora und Fauna der niederrheinischen Wiesen und die noch sichtbaren niederländischen Einflüsse der einst zum Nachbarland gehörenden Gemeinde werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

In Emmerich am Rhein sollte man auf jeden Fall den Besuch des „PAN kunstforum am niederrhein“ und des Rheinmuseums einplanen. Ausgiebige Radtouren auf den Deichen von Vater Rhein und entspannte Momente in der neuen, modernen Sauna Embricana schaffen einen hohen Erholungswert. Viele Gäste entschließen sich dann spontan, den Aufenthalt in der alten Hansestadt zu verlängern: kein Problem, eine große Auswahl an einladenden Ferienwohnungen und Hotels erwartet sie.

Sehenswert:

Der Hafen in Emmerich am Rhein zeigt auch die wirtschaftlichen Fortschritte der Stadt an der Schwelle zu den Niederlanden.

Besuchenswert:

Rheinpromenade und Eltenberg.



Sonnenuntergang an der Promenade



**Im Einklang mit „Vater Rhein“:
Emmerich am Rhein**

Geldern – die LandLebenStadt



Der Drachenbrunnen



Rathaus am Issumer Tor

Besuchenswert:

Der Drachenbrunnen auf dem Marktplatz in Geldern-Stadtmitte.

Erlebenswert:

Das Spargelessen in Geldern-Walbeck.

Geldern sagt deutlich, wie es sich sieht: „Die LandLebenStadt“. Mit diesem Stadtlogan liefert die traditionsreiche einstige Herzogstadt den überzeugenden Hinweis auf das ureigene Selbstverständnis. 33.000 Einwohner prägen den Standort, der sich deutlich zum Agrobusiness und damit zur von Landwirtschaft geprägten Region bekennt. Mit einem facettenreichen Veranstaltungswesen, mit der größten Pfingstkirmes am Niederrhein, mit der alljährlich wiederkehrenden Straßenparty und dem seit Jahrzehnten stattfindenden internationalen Straßenmalwettbewerb wird ihr lebensbejahender Charakter sehr deutlich unterstrichen.

Zur 750-Jahr-Feier im Jahr 1979 machten 60 Künstler die Straßen Gelderns erstmals zur „Leinwand“. Wenn die Geldener Stadtmarketing-Macher heute zum Wettbewerb einladen, dann wird die LandLebenStadt durch 600 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt zur weltweit einmaligen Open-Air-Galerie. Auch durch derartige Veranstaltungen umschreibt man mit Vitalität und Facettenreichtum touristische Kompetenz.

Geldern ist ein Hotelstandort der niederrheinischen Erstklasse, weist durch gleich drei große, schön gelegene Reisemobilstellplätze sein Gespür für wachsende Trends nach und gilt mit gutem Angebot an Ferienwohnungen auch hier als Beispiel gebend. Der Stadtteil Walbeck ist „das Spargeldorf“ der Region und läuft immer dann zur Höchstform auf, wenn sich die Spargelprinzessin zum großen Umzug in ihr schönsten Kleid hüllt. Diverse Fahrradrouten – so die 2.000 Kilometer lange Niederrhein-Route wie auch die Herrnsitz-Route – zeigen eine der besonderen Stärken der einstigen Herzogstadt: sich auf die Zielgruppen des Gemeinwesens punktgenau einzustellen.

Die Stadt Goch ist einer der großen Magneten für die immer stärkere Gruppe von Reisemobilisten am Niederrhein. Am Niersufer gelegen lockt der hübsche Stellplatz alljährlich Hunderte von Erholungssuchenden an. Die Nähe zur Innenstadt ist es wohl, die der einstigen Weberstadt mit ihren gut 33.000 Einwohnern diesen Zustrom beschert. Ihr wohl deutlichstes Event ist die alljährliche Reisemobil-Wallfahrt, die Gästen wie Fahrzeugen Gottes Segen mit auf den Weg gibt. In der Stadt, die seit Jahrhunderten vom mächtigen Steintor „bewacht“ wird, gehören die noch junge Nierswelle als City-Treff für Fußgänger ebenso zu den ersten Zielen wie das Spargeldorf Kessel, das sein Profil dem „Weißen Gold“ des Frühjahres verdankt. Hier in Kessel befindet sich auch das Goch Ness. Hallenbad, Natur-Freibad, eine Beispiel gebende Sauna-Landschaft in ausgeprägter Vielfalt – all das macht einen Besuch lohnenswert. In unmittelbarer Nähe dieses Freizeitbades, direkt an der Niers gelegen, befindet sich das Klostersgut Graefenthal. Es hat bis heute seinen Charme nicht verloren und lässt hinter den mächtigen Mauern des ehemaligen Zisterzienserklosters Geheimnisvolles aus vergangenen Zeiten spürbar werden. Ansonsten wecken kleine Landgasthöfe, Bauernhofcafés, herrliche Radwanderwege und das Paddeln auf der Niers den Wunsch, die „Miteinander-Stadt“, wie die Gocher ihr Gemeinwesen nennen, zu besuchen. Selbst das Wandern mit Esel und Esel-Bauern kann man buchen.



Die Nierswelle in Goch

Erlebenswert:

Der Flachsmarkt von Goch im Herbst.

Besuchenswert:

Heinz-Bömler in Goch-Hassum. Er selbst nennt sich „Der wahnsinnige Puppenspieler“ und lebt inmitten einer Sammlung von Unvergesslichem, das unser Alltagsleben in der Kindheit prägte. Heinz Bömler ist „ein echtes Original“.

**Goch –
die „Miteinander-Stadt“**

Freundliches Issum – Heimat alter Braukunst



Die Herrlichkeitsmühle

Besuchenswert:

Die „Herrlichkeit 7–9“. Hinter dieser Adresse verbirgt sich das einstige Territorium eines Lehnsherrn. Dazu gehört heute auch das Haus Issum, in dem Rat und Verwaltung ihren Sitz haben.

Wissenswert:

Als Hendrina Stenmanns am 28. Mai 1852 in Issum geboren wurde, hat sie sicher nicht damit gerechnet, dass ihr Leben und Handeln mehr als 100 Jahre nach ihrem Tod noch in aller Munde ist. Im Juni 2008 wurde die Seligsprechung von „Mutter Josepha“ gefeiert.

Schon von weitem fällt der Blick bei der Anreise ins freundliche Issum auf das leuchtende Diebels-Sechseck am hohen Brauturm. So ist es nicht verwunderlich, dass die Gemeinde als Heimat alter Braukunst auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Für den Besuch des Ortes in der Nähe der Autobahn 57 hat man allerdings deutlich mehr Argumente als die Besichtigung der bedeutsamen Brauerei.

Die Golfer erleben in Issum einen der schönsten 18-Loch-Plätze der Region, die Fahrrad-Touristen finden die exzellente Anbindung an die niederrheinischen und Kreis Klever Radtouren und die Wanderer und Fernwanderer haben hier allen Grund, sich die Schuhe zu schnüren. Issum kommt dem Gast in jeder Hinsicht freundlich entgegen. Beim Besuch der Ortsteile Issum und Sevelen fallen insbesondere die ausdrucksstarken Skulpturen der Künstler Clemens Pasch, Rainer Maria Bongartz und Gwendoline Lieselotte Blume auf, die hier echte Akzente setzen. Das kleine Kunst- und Heimatmuseum im geschichtsträchtigen His-Törchen mit seinen wechselnden Ausstellungen zu verschiedenen Themen lädt ebenso wie die ehemalige Synagoge zu einer Besichtigung ein. Ein deutlicher Zugewinn ist auch die traditionsreiche Herrlichkeitsmühle, die nach mehr als 50 Jahren Stillstand durch den Förderverein Herrlichkeitsmühle zu neuem Leben erweckt wurde. Mit jungem Mahlwerk kann hier wieder Mehl aus frischem Korn gewonnen werden. Und beim Blick in den Terminkalender des Mühlenvereins ist es ein leichtes, zwischen Mühlenfreunden unter sich drehenden Flügeln Kaffee und Kuchen niederrheinischer Region zu erleben. Freundliches Issum eben.

Hier lebt der Niederrhein – Kalkar

Will man eine Antwort auf die Anziehungskraft einer Stadt haben, dann ist auch die Frage nach den Übernachtungsgästen erlaubt. Kalkar geht damit selbstbewusst um. Die Nicolaistadt ist mit über 120.000 Übernachtungen der stärkste Anziehungspunkt im Kreis Kleve.

Das Wunderland Kalkar trägt hier mit seinen etwa 1.000 Betten den größten Teil dazu bei – doch präsentieren sich weitere Hotels, Unterkünfte in Burgen und Herrenhäusern sowie zahlreiche Ferienwohnungen als Gastgeber. Mit „Kernie's Familienpark“, den Veranstaltungs- und Tagungsräumen, mit Restaurants und Bars wie auch der angeschlossenen Messe in den HanseHallen ist das Wunderland ein Magnet Kalkars.

Die Palette an Freizeitaktivitäten ergänzt der Freizeitpark Wisseler See, der mit langem Sandstrand, mit Wasserrutsche, mit einem ausgezeichneten Campingplatz und den Seglern alles bietet, was ein Naturfreibad jung, sportlich, und attraktiv macht. Die Stadt Kalkar kann man gut mit dem Attribut „überzeugend niederrheinisch“ beschreiben. „Hier lebt der Niederrhein“ lautet der Slogan, der die Architektur, die Geschichte und Kunst sowie den Städtebau des Mittelalters einschließt.

Besondere Motive für alle Fotografen sind das spätgotische Rathaus am historischen Marktplatz mit der Gerichtslinde, die Stadtwindmühle und die Kirche St. Nicolai mit einzigartigen Schnitzaltären. Kein Zweifel – wer den Niederrhein und seinen Kreis Kleve besucht, der sollte Kalkar und einen kulturhistorischen Rundgang „auf dem Zettel haben“.



Die Kalkarer Mühle

Erlebenswert:

Die Gastronomie im historischen Stadtkern – Kalkar kulinarisch genießen ist ein Erlebnis.

Besuchenswert:

Kalkar entwickelt sich in seiner Museen-, Galerien- und Kunstszene. Da lohnt das Hingucken.

Ob es die Klosterkirche in Aldekerk ist, ob es die Bauerncafés sind, wie beispielsweise das Bauerncafé Beyen in Rahm oder die sogenannte Bauernkäserei Straetmans im Ortsteil Stenden. In Kerken hat man sich längst auf den wachsenden Zuspruch von Touristen eingerichtet. In allen Ortsteilen und Bauernschaften legen die Kirchen – daher lässt sich der Ortsname ableiten –, aber auch die Kapellen, Denkmäler und historischen Gebäude Zeugnis ab für die mehr als 1.000-jährige Geschichte der Gemeinde. Und wer dann hier im südlichen Teil des Kreises Kleve ganz hoch hinaus möchte, der hat die Chance mit Hilfe des Kerken-Tourismus zu den Ultraleichtfliegern Kerken zu finden. Eine verschworene Gemeinschaft, die seit Jahren dorthin unterwegs ist, wo nach Reinhard Mey die Freiheit grenzenlos ist.

Auf jeden Fall einen Besuch wert ist das Bade- und Freizeitparadies Eyller See, das selbst für Freunde der Unterwasserwelt geeignete Tauch-Exkursionen vorhält. Ein Ziel, was für jedes Wetter seine Herausforderung liefern kann.

So schließt sich ein großer, gut als Jugendzeltplatz des Kreises Kleve im Hochseilgarten und auf den zwölf angemessene Herausforderung.

Kerken, das sich aus den vier Stenden und Eyll zusammensetzt, Niederrhein-Freunde. Ob in den Gasthäusern oder den stets Ferienwohnungen.

40.000 qm weiter Campingplatz an. Sportinteressenten erleben Routen des Kletterfelsens ihre

Ortsteilen Nieuwerker, Aldekerk, ist ein guter Tipp für alle kleinen Hotels oder mehr werdenden

Erlebenswert:

Sich auf den Weg machen mit den Broschüren „Denkmalpfad Aldekerk“ und „Denkmalpfad Nieuwerker“ zum Genießen Kerkener Geschichte.

Besuchenswert:

Der Campingplatz als Jugendzeltplatz.



Blick auf wunderschöne Ackerlandschaften im Herbst

Kerken – ein guter Tipp für alle Niederrhein-Freunde



Diebels

Heute!

Grünkohl
mit Kasseler
oder Mettende

„MHHHHH, Grünkohl-Woche im Kreis Kleve“. Mit diesen Worten weisen alljährlich Hunderte von Plakaten auf die Grünkohl-Woche im Kreis Kleve hin. Seitens der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve auf den Weg gebracht hat sich das beliebte Wintergemüse in die Speisekarten anspruchsvoller Gaststätten und Hotels geschlichen. Die Grünkohl-Woche lockt die hungrigen Seelen in der Regel vor dem Start in die Adventszeit in die Region unweit der niederländischen Grenze.

Kreis Kleve



„Rund ums Tönnissen-Center“ geht es in jedem Sommer in Kleve. Selbst die größten Stars im Fahrradsattel sind hier schon an den Start gegangen.



„Agrobusiness“ wird in Straelen besonders großgeschrieben. Einblicke für Interessierte bieten die sogenannten „Agro-Touren“ in der Blumenstadt.



Das Courage-Festival am Museum Schloss Moyland lockt in jedem Sommer Tausende junge Fans. Stars und Sternchen haben dieses Open-Air längst als wichtige Stufe ihrer Karriere-Leiter entdeckt.



Lichterfest in Kleve. Die herrlichen Gartenanlagen der Kreisstadt Kleve stellen sich einmal jährlich besonders attraktiv dar.



Die Fahrt mit der Draisine von Kleve über Kranenburg nach Groesbeek ist eine bleibende Erinnerung. Das sollte man erlebt haben.



Paddeln auf der Niers – nur eine der vielfältigen Möglichkeiten, im Kreis Kleve seine Freizeit zu gestalten und gleichzeitig die Natur zu genießen.



Alljährlich am ersten Mai-Wochenende der Treffpunkt für die Schnauferl-Freunde: Die Oldtimer-Ausfahrt in Kevelaer und Uedem.



Stilvoll mit hohem Freizeitwert: Studierende der Hochschule Rhein-Waal in Kleve leben und arbeiten „am Wasser“ und können hier durchaus „ihre Seele baumeln“ lassen.



Die Ryanair-Flieger gehören in Weeze zum Himmel dazu. Bis zu drei Millionen Passagiere machten den Airport Weeze zum drittgrößten Flughafen Nordrhein-Westfalens.



Wir im Kreis Kleve freuen uns seit langem schon über die wachsende Zuneigung unserer Gäste. Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, dass die touristischen Events in der Region Kreis Kleve das Leben bunter, freundlicher und abwechslungsreicher machen. Sehen Sie selbst, mit welcher Erlebnisvielfalt der Kreis Kleve seinen Gästen begegnet.



Ein sportliches Highlight in Goch – der Triathlon am Goch Ness.



Eine Rheinbrücke im Lichterglanz. In jedem Sommer steht Emmerich am Rhein für einen Abend lang unter den besonderen Effekten von Feuerwerkskörpern.



Das Irrland in Kevelaers Stadtteil Twisteden. Mehr als 400.000 Gäste zählt die Erlebnis-Oase in jedem Jahr und wurde nicht nur deshalb zum Marketing-Preisträger der Stadt.



Die Stadt Rees gibt es gleich zweimal: einmal auf dem Land, dann auf dem Wasser – als Fahrgastschiff.



Das „Wunderland Kalkar“ bringt es in jedem Jahr auf mehr als 100.000 Übernachtungen. Der „Kühlturm im Alpenkleid“ ist weit sichtbares Symbol für den Freizeitpark.



Segelboote gehören zu den besonderen „Sahnehäubchen“ des Wisseler Sees in Kalkar. Hier fand auch schon manche Regatta statt.

Kreis Kleve



Die alte Herzogstadt und ihre Straßenmaler: In jedem Sommer kommen Dutzende von Straßenkünstlern an den Niederrhein, um in Geldern ihre Akzente zu setzen.



Eine Marke für sich: Das Haldern Pop Festival hat in der Szene einen unschlagbaren Bekanntheitsgrad und ist „das“ Event in der Rheinstadt Rees.



In der Region kann man etwa ein halbes Dutzend herrlicher 18-Loch-Anlagen erleben. Selbst eine Jedermann-Golfanlage gibt es in Kalkar, wo man sich mit ausgebildetem Trainer in wenigen Stunden zum „Golfer“ entwickeln kann.

Bunt · Freundlich · Abwechslungsreich



Was isst man am Niederrhein? Dieser Frage wird man am Niederrhein, insbesondere aber im Kreis Kleve auf zweierlei Weise gerecht: Spargel und Grünkohl. Mit Geldern-Walbeck und Goch-Kessel gibt es gleich zwei Standorte, die sich gerne „Spargeldorf“ nennen. Das königliche Gemüse sorgt in jedem Frühjahr dafür, dass Hunderte, ja Tausende von Tagestouristen anreisen, um es sich richtig schmecken zu lassen.

Kreis Kleve



Unverwechselbar Kevelaer



Das niederrheinische Kevelaer ist laut Brockhaus der „größte Wallfahrtsort Nordwest-Europas“. Alljährlich sind es fast eine Million Besucher, die der 29.000-Einwohner-Stadt am linken Niederrhein ihren Besuch abstatten. Sie genießen schöne alte Gassen und malerische Winkel oder sammeln Eindrücke beim Besuch der Galerien und kunsthandwerklichen Meisterwerkstätten.

Ziel der Wallfahrer ist die Gnadenkapelle mit dem Marienbild „Trösterin der Betrübten“ – Consolatrix Afflictorum am Kapellenplatz. In direkter Nähe befinden sich die Kerzenkapelle und die Marienbasilika, die mit ihrem über 90 Meter hohen Turm das Stadtbild überragt. Auch für Kunst- und Kulturinteressierte bietet der Staatlich Anerkannte Erholungsort ein abwechslungsreiches Programm.

Mit zahlreichen Veranstaltungen zieht Kevelaer immer wieder die Aufmerksamkeit der Besucher von nah und fern auf sich. Die Kevelaerer Oldtimer-Ausfahrt, die Kevelaerer Puppenspiel-Tage, die große Motorradfahrer-Wallfahrt, das Kevelaerer Heißluft-Ballon-Festival wie der Kevelaerer Krippenmarkt – all´ diese Ereignisse prägen die Vitalität Kevelaers ganz besonders. Freunde des Radwanderns können bei einer Radtour rund um Kevelaer die Bauernhof-Erlebnisoase Irrland, die Gläserne Hostienbäckerei sowie zahlreiche Cafés und Restaurants im Zentrum und in der Umgebung Kevelaers erleben. Und der „Traum vom Fliegen“ kann bei einer Fahrt mit dem Kevelaerer Heißluftballon „Aufsteiger“ verwirklicht werden.



Wallfahrtszeit in der Marienstadt

Sehenswert:

Die historische Innenstadt mit über 200 denkmalgeschützten Häusern, dem Kapellenplatz mit Gnadenkapelle, Kerzenkapelle und Marienbasilika.

Besuchenswert:

Das Niederrheinische Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte, die Gläserne Hostienbäckerei und die Bauernhof-Erlebnisoase Irrland.

Die Fahrt mit der Grenzland-Draisine von Kleve über Kranenburg ins niederländische Groesbeek auf historischen Schienen hat symbolhafte Wirkung. So intensiv das unterhaltsame Schienenfahrzeug von Familienausflüglern und Gruppenreisenden genutzt wird, so deutlich kommen die Niederländer aus dem benachbarten Nimwegen und Arnheim zurück. „Hartje van Cleef – Herz von Kleve“ nennen die Niederländer ihre deutsche Einkaufsstadt, die allerdings deutlich mehr ist als das. So hat sie zum Beispiel einen Tiergarten mit 350 Tieren. Und eine wechselhafte Geschichte. Die stolze Schwanenburg gilt als das Wahrzeichen des Klever Landes und prägt die Silhouette der Kreisstadt auf besondere Weise. Schon 300 Jahre vor Christi Geburt habe der 1439 eingestürzte Schwanenturm hier gestanden. 1663 ließ der Statthalter des Großen Kurfürsten, Johann Moritz von Nassau-Siegen, die Burg im Stil des niederländischen Barocks umbauen. Im 18. Jahrhundert reduzierte sich der Bau auf den heutigen Umfang, beherbergt bis heute Gerichtsbehörden, ein kleines geologisches Museum und die Chance, den wohl beeindruckendsten Weitblick überhaupt auf die Rheinebene bis in die Niederlande zu erhaschen.

Kleve, die junge, dynamische Hochschulstadt mit Sitz der Hochschule Rhein-Waal, ist mit seinen historischen Gartenanlagen, seinen vielfältigen Erinnerungen an die Blütezeit des „Bad Cleve“ und seinem bundesweit bekannten und anerkannten Museum Kurhaus Kleve im wahrsten Sinne von Kunst und Kultur geprägt. Es zeigt in ständiger Sammlung zeitgenössische Kunst von den 50er Jahren bis heute. Der künstlerische Nachlass des deutschen Bildhauers der Klassischen Moderne, Ewald Mataré (1887–1965), ist hier ebenso zu sehen wie die authentischen Atelierräume von Joseph Beuys – hier im Friedrich-Wilhelm-Bad gezeigt.

Wer an den Exponaten des Museum Kurhaus Gefallen gefunden hat, dem sei auch das B.C. Koekkoek-Haus empfohlen – ein Lob auf den niederländischen Maler, der die Niederrhein-Lande auf seine besondere Art festhielt. Beeindruckend in höchster Form.

Erlebenswert:

Die Rheinbrücke von Emmerich am Rhein vom Turm der Schwanenburg aus gesehen.

Besuchenswert:

Das Museum Kurhaus und das Haus Koekkoek.



Blick auf die historischen Gartenanlagen

Kleve – die ewig junge Kreisstadt

Eines fällt dem aufmerksamen Gast sofort auf: Die Niederländer lieben die Gemeinde Kranenburg in besonderer Weise. Älter als 775 Jahre ist das Grenzstädtchen, das sich direkt neben dem größten zusammenhängenden Waldgebiet des Landes erstreckt, dem Reichswald. Die Düffel als großes Naturschutzgebiet, in dem alljährlich Tausende von Wildgänsen überwintern, Störche und andere seltene Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum gefunden haben, umgibt den ca. 10.000-Seelen-Ort und macht ihn zum ganz besonderen Ziel für Naturverbundene.

Quasi symbolhaft ist für die Grenzgemeinde die Fahrt mit der noch jungen Grenzland-Draisine, die aus der Kreisstadt Kleve kommt und Kranenburg mit dem niederländischen Groesbeek verbindet. Wer es nicht kennt: Draisinen-Fahren heißt, sich auf den Schienen einer einstigen Bahnverbindung zu bewegen, das Fahrzeug mit ureigener Muskelkraft über die einem Fahrrad ähnlichen Pedale voranbringen und seinen Spaß daran haben, sich dabei mit der Familie, mit Freunden und Bekannten auszutauschen und die Natur zu genießen. In Kranenburg warten dann – unweit des dortigen Tourist Info Center Alter Bahnhof – Kaffee und Kuchen auf die Draisinen-Akteure, die häufig genug auch aus der niederländischen Nachbar-Metropole Nimwegen kommen – eine 170.000-Einwohner-Universitätsstadt, die mit allen Vorzügen eines internationalen Standortes aufwarten kann.

Da sind die touristischen Angebote Kranenburgs, wo einst Professor Josef Beuys wohnte, arbeitete und bis heute seine künstlerischen Spuren erkennen lässt, eher die von Touristen gewünschte Entschleunigung, das Runterkommen von den gewohnten „Betriebstemperaturen“ des Alltags. Radfahren, Reiten und (Esel-) Wandern sind angesagt, wobei zahlreiche kleine Cafés in der Gemeinde zwischendurch zum Verweilen einladen. Oder die Stippvisite in den Mühlenturm, Kranenburgs Wahrzeichen, in die Galerie Villa Mentrop in einer alten Fabrikanten-Villa oder ins Museum Katharinenhof sowie in die Stifts- und Wallfahrtskirche St. Peter und Paul, die wie das Pünktchen auf dem „i“ den historischen Ortskern der Gemeinde abrundet.



Frasselt, das Pferdedorf

Besuchenswert:

Die Düffel als Naturschutzgebiet mit ihren Störchen und Tausenden von Wildgänsen sowie der historische Ortskern mit den mittelalterlichen Stadtmauern und den engen Gassen.

Erlebenswert:

Eine Fahrt auf der Draisine und verschiedenste Stadt- und Themenführungen.



Willkommen in Kranenburg



Rees – das r(h)eine Vergnügen

*Rees ist urkundlich bescheinigter
fahrradfreundlicher Standort*



Erlebenswert:

*Eine Fahrt von Rees auf dem Rheinschiff
„Stadt Rees“ und die zahlreichen
Veranstaltungen während des Reeser
Erlebnis Sommers.*

Besuchenswert:

*Die Klosteranlage von Haus Aspel und
die Scholten-Mühle.*

Älter werden macht schön. Dies gilt zumindest für ausgewählte Städte. Die Stadt Rees am Rhein gilt am unteren Niederrhein als die älteste ihrer Art. Sie darf eine der schönsten Rhein-Promenaden ihr Eigen nennen, vor der das weiße Passagierschiff „Stadt Rees“ auf seine interessierten Gäste wartet. In jedem Jahr zeigt es Tausenden von Niederrhein-Freunden, über welche bemerkenswerte Lagegunst sich die Anrainer von Vater Rhein freuen dürfen.

Rees hat sich in den letzten Jahren zu einem wahren Touristen-Magneten gemauert. Da wuchs in der 22.000-Einwohner-Stadt der deutsch-niederländische Skulpturenpark aus dem Boden. Die eifrigen Stadtführerinnen zeigten Jahr um Jahr mehr Gästegruppen die interessanten unterirdischen Festungsanlagen, die sogenannten Kasematten. Und das engagierte Streben der Stadt führte dazu, dass sich Rees mit seinem beispielhaften Radwegenetz „Fahrradfreundliche Stadt“ nennen darf und als Ausflugsort staatlich anerkannt wurde. „Rees am Niederrhein – R(h)eines Vergnügen“ überschreibt die Stadt den ureigenen Internet-Auftritt. Dem ist nichts hinzu zu fügen.



Rheurdt – das Ökodorf

6.670 Einwohner machen der Gemeinde einen Platz ganz bestimmt nicht streitig: Rheurdt ist die kleinste Gemeinde im Kreis Kleve. Umgeben von weiträumigen Landschaftsschutz-Gebieten haben es die Stadtväter verstanden, das Umfeld mit geschützten Biotopen, mit der Naturwaldzelle „Littard“ und Interesse weckenden Vogelschutz-Gehölzen zu einem treffenden Slogan zu formen: Rheurdt – das Ökodorf.

Die „Pferdefreundliche Gemeinde“ mit seinen herrlichen Reitwegen durch den Staatsforst bietet Reiterhöfe ebenso wie Bauernhof-Cafés, Ferienwohnungen, einen Reisemobil-Stellplatz sowie attraktive Sehenswürdigkeiten. Ein Familienausflug zum Freizeitpark Oermterberg mit seinen Wildgehegen, Spiel- und Grillplätzen sowie einem Trimm-Dich-Pfad ist absolut lohnenswert. Und wer es sportlich mag, dem sei das 2.000 Kilometer lange Radwege-Netz des Niederrheins empfohlen. Wanderwege, Skaterouten sowie Kahnfahrten und Minigolf runden das Sportangebot im Ökodorf ab.



Entspanntes Freizeitvergnügen:
eine Fahrt mit dem Kahn.



Erlebenswert:

Ein Familienausflug zu den Wildgehegen am Oermterberg.

Besuchenswert:

Die Turmwindmühle in Rheurdt.

Straelen wird „Strahlen“ gesprochen. Wer sich als Gast der Stadt bereits auf diese Weise mit Fachwissen profiliert hat, der hat bei den Einheimischen einen, wie man so sagt, „dicken Stein im Brett“. Die 16.000-Einwohner-Stadt ist eingebettet in die malerische Landschaft des Niederrheins und liegt im wohl größten geschlossenen Gartenbaugelände Europas. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Und wer dann noch weiß, dass Straelen einen Steinwurf weit weg ist vom niederländischen Venlo, der wundert sich auch nicht mehr über den Hauch von Internationalität, den diese Stadt umgibt.

Diese lässt sich auch daraus ableiten, dass hier in Straelen eine der europaweit größten Versteigerungen für Gemüse und Blumen zuhause ist. Eine Tatsache, die den Tourismus-Beauftragten der Stadt auch das Thema „Agrobusiness-Führungen“ oder „Agro-Touren“ ins Konzept schrieb.

Der historische, vor wenigen Jahren restaurierte Marktplatz der Blumenstadt strahlt mediterranes Flair aus, gilt als zentraler Punkt für alles, was den Tourismus prägt. Hier treffen sich die vielen niederrheinischen Radtouristen, hier trinken die Reisemobil-Freunde aus nah und fern, die in Straelen ihre Standorte finden, ihr abendliches Bierchen. Und hier kommen die Liebhaber von Kunst und Kultur auf ihre Kosten, wenn sie sich näher mit den architektonischen Besonderheiten der Pfarrkirche von St. Peter und Paul befassen.

Besonderer Magnet dieser Stadt ist immer wieder das Europäische Übersetzer-Kollegium in Straelen, das als weltweit erstes internationales Arbeitszentrum für literarische Übersetzer gilt. Deutschen wie auch internationalen Buch-Übersetzern wird hier in 29 Apartments Arbeitsraum und Spezialbibliothek mit Nachschlagewerken in 275 Sprachen bereit gestellt – Qualitäten, die auch in Zeiten des Internets Bestand behalten. Und wer denn Straelen nicht unbedingt der Arbeit wegen ansteuern möchte, dem sei der Tipp geboten: Straelen nennt man am Niederrhein auch den „Bauch der Region“. Vor allem die Spargelzeit unterstreicht den Wahrheitsgehalt dieser Worte. Mit „Bauchgefühl“ wurden schon viele wichtige Entscheidungen getroffen – auch die für anstehende Reiseziele.

Erlebenswert:

Straelen liegt im wohl größten geschlossenen Gartenbaugelände Europas.

Wissenswert:

Straelen besitzt das wohl einzige Europäische Übersetzer-Kollegium.



*Die „Grüne Couch“,
das Symbol der Stadt Straelen*

**Mit „Bauchgefühl“
nach Straelen**

Lebenswert ... liebenswert: Uedem



Sie gehört zu den ältesten aus Stein gebauten Windmühlen am Niederrhein. Und man hat ihr eine dauerhafte Ausstellung beschert, die wie nichts Anderes für die Vergangenheit und Traditionsverbundenheit der Gemeinde steht: Die Rede ist von der Gemeinde Uedem und ihrer Hohen Mühle. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und zeigt im Rahmen einer Dauer-Ausstellung die Geschichte des Uedemer Schuster- und Holzschuh-Handwerks. Von ihrer oberen Plattform schenkt sie den Besuchern einen geradezu wunderbaren Ausblick auf die niederrheinische Landschaft und er dürfte sich festigen, wenn der Uedemer Hochwald in den Fokus rückt. Seit langem bereits wird die Hohe Mühle als Begegnungsstätte und Café genutzt. Ab dem Jahr 2012 steht die „Hohe Mühle“ auch für standesamtliche Trauungen zur Verfügung.

Gut 8.000 Einwohner zählt der Ort, den man auch heute noch liebevoll „Schustergemeinde“ nennt. Und dies, obschon in den letzten Jahren Dutzende von Investoren zur Schaffung junger, moderner Arbeitsplätze in den neuen Gewerbegebieten unweit der Autobahn angetreten sind. Dass der Tourismus hier bereits vor Jahren Einzug gehalten hat, das sieht man im Stadtbild allerorten. Hübsche Straßencafés und gastronomische Betriebe rund um dem Markt laden zum Verweilen ein. In den Sterne-qualifizierten Ferienwohnungen und auf dem Reisemobilstellplatz kann der Gast sich in aller Ruhe vom Stress des Alltags erholen. Auf dem eingerichteten Historischen Rundwanderweg kann der Besucher die bewegte Geschichte der Gemeinde Uedem vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart in Wort, Bild und Ton erkunden. Die ausgedehnten Radwanderwegenetze – Herrnsitzroute und NiederRheinroute sowie der 2015 neu geschaffene Alleinradweg – führen die Gäste entlang der vielen Sehenswürdigkeiten. „Lebenswert ... liebenswert“ lautet der Slogan, mit dem sich die Uedemer seit vielen Jahren identifizieren.



Das Schustermuseum in der Hohen Mühle

Sehenswert:

Der Reisemobilstellplatz der Gemeinde Uedem bietet einen wunderbaren Ausblick in die niederrheinische Landschaft.

Besuchenswert:

Die Hohe Mühle von Uedem lockt mit ihrem schönen Schuster- und Holzschuhmuseum.

Den Natur-Liebhabern sei gesagt: Die Wankumer Heide mit ihren Wäldern, ihren Seen, den Wiesen und Feldern gehört zum Schönsten, was der Niederrhein zu bieten hat. Und wer denn die Nähe zum Wasser sucht, um sich in oder an einem Heide-See zu erfrischen, dem sei die „Blaue Lagune“ im Waldgebiet „Wankumer Heide“ empfohlen. Ein Tagesreise-Ziel, das weit und breit seinesgleichen sucht und selbst die Wassersport-Begeisterten durch Wasserski-Seilbahn und Aqua-Golf zufrieden stellt. Dies alles gehört zur Gemeinde Wachtendonk, deren historischer Ortskern an jedem Wochenende Hunderte, ja Tausende anzieht. Der Ort wurde vor Jahren bereits in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt – ein Beweis mehr dafür, dass hier ein herrliches Stadt- und Gemeindebild für spätere Generationen erhalten bleiben soll. Kleine attraktive Lädchen prägen die Gemeinde, einladende gastronomische Angebote rufen zum Verweilen in den Straßen und Gassen auf. Attraktive Ferienwohnungen, wohlüberlegt angelegte Reisemobil-Stellplätze und überzeugende Angebote an Verleih-Fahrrädern oder Booten für´s Paddeln auf der Niers prägen Wachtendonk und seine touristische Ader. Auch die Niersfähre AIWA gehört zu den Lockrufen der örtlichen Touristiker, die im Haus Püllen, einem 1634 erbauten Gebäude mit zwei hohen Barockgiebeln, in dem das Naturparkzentrum des Naturparks Schwalm-Nette eingerichtet ist, ihre Angebote präsentieren.

Geographisch liegt die Gemeinde Wachtendonk mit ihren Ortschaften Wankum und „Stadt“ Wachtendonk im südlichen Teil des Kreises Kleve. Sie ist idyllisch gelegen im Naturpark Schwalm-Nette, sehr gut angebunden an die Ballungsräume von Rhein und Ruhr und in guter Nachbarschaft zu den Niederländern, die immer wieder in die 8.000-Einwohner-Gemeinde kommen, um hier „ihre Seele baumeln zu lassen.“

Historisch und naturnah: Wachtendonk

Sehenswert:

Die Wankumer Heide – gehört zum schönsten, was der Niederrhein zu bieten hat.

Erlebenswert:

Der historische Ortskern von Wachtendonk, seit langem schon unter Denkmalschutz gestellt.



Blick in die Straßen und Gassen der Gemeinde





Weeze – überraschend vielseitig

Neben interessanten Freizeitangeboten zeichnet sich die Gemeinde durch historische Schlösser, Hotels, attraktive Ferienwohnungen von privaten Anbietern und kulinarische Gaumenfreuden aus. Für Familien und Touristen ist der Tierpark mit Waldlehrpfad und Streichelzoo sowie dem angrenzenden Natur-Erlebnis-Pfad ein absolutes Muss. Schloss Wissen und Schloss Hertefeld gelten als Schmuckstücke der Gemeinde und sind genauso beeindruckend wie die Geschichte des Ortes, die sich bei einem historischen Rundgang durch den Ortskern erleben lässt. Das Radwandern über die nahegelegene Niederrhein-Route oder die grenzüberschreitende Herrensitz-Route ist genauso mit dem Weeze-Tourismus verlinkt wie das Paddeln auf der Niers.

Nicht nur touristisch sondern auch städtebaulich betrachtet ist die Gemeinde Weeze auf dem besten Weg, ihre Attraktivität zu steigern und die Ortsmitte zu beleben. Der Airport Weeze zählt zu den weiteren Highlights. 41 Flugziele, 1.200 Beschäftigte und rund 2 Mio. Fluggäste jährlich beschreiben wohl am aussagekräftigsten, welche Bedeutung der Airport Weeze für den Kreis Kleve und die 11.000 Seelen-Gemeinde Weeze hat. Die Vorgeschichte des Airports war geprägt von der Royal Air Force, das Royal Air Force Museum Laarbruch-Weeze auf dem Airport-Gelände dokumentiert diese Zeit zwischen 1954 und 1999.

Besuchen sie die familienfreundliche und vielseitige Gemeinde Weeze im Herzen des Kreises Kleve. Denn in Weeze gibt es viel zu entdecken und erleben!



Rathaus am Cyriakusplatz

Erlebenswert:

Tierpark mit Waldlehrpfad und Streichelzoo, Natur-Erlebnis-Pfad, grenzüberschreitende Herrensitz-Route, Jakobspilgerweg, Paddeln auf der Niers.

Besuchenswert:

Schloss Hertefeld, Schloss Wissen, Airport Weeze, Royal Air Force Museum.



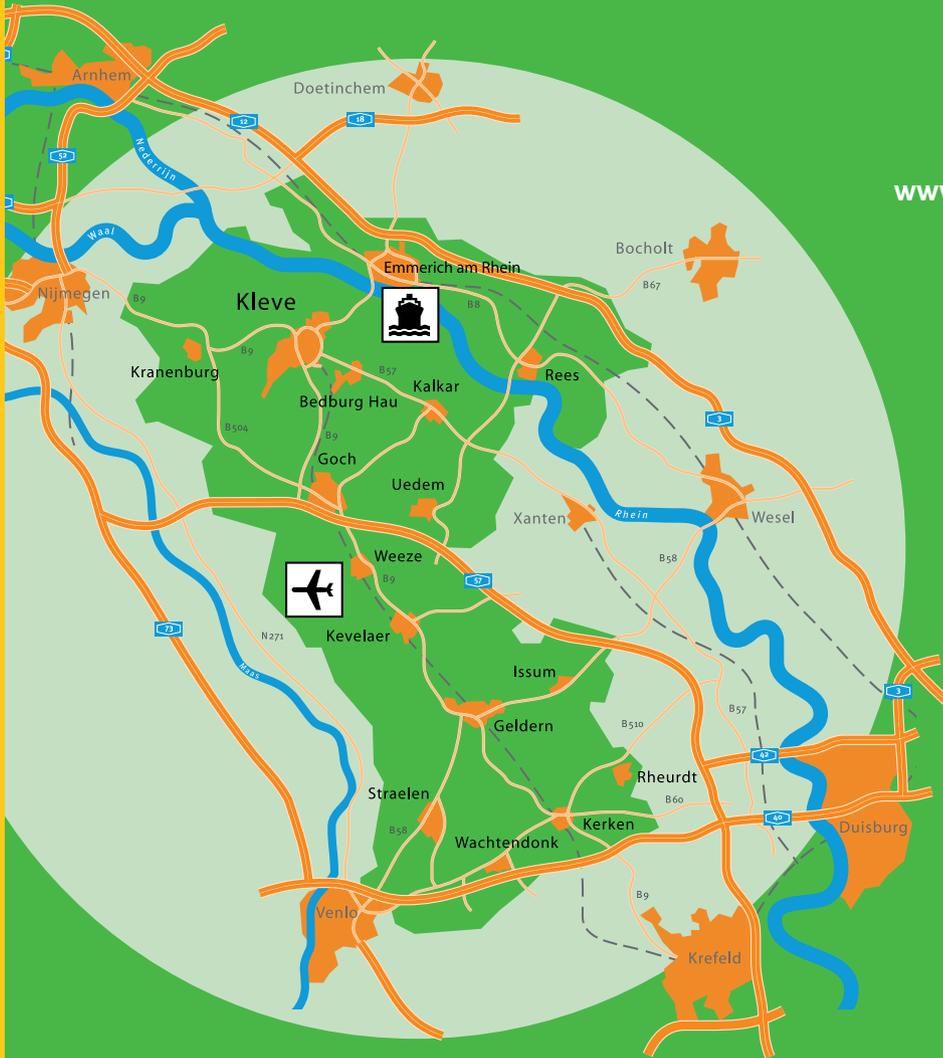
Willkommen in der Fahrrad-Region Kreis Kleve

- Bedburg-Hau
- Emmerich am Rhein
- Geldern
- Goch
- Issum
- Kalkar
- Kerken
- Kevelaer
- Kleve
- Kranenburg
- Rees
- Rheurdt
- Straelen
- Udem
- Wachtendonk
- Weeze



Wirtschaftsförderung
Kreis Kleve GmbH

Aktuelle Tipps zu
Veranstaltungen im Kreis Kleve
erhalten Sie auf der Internetseite
www.veranstaltungen-kreis-kleve.de.



Wirtschaftsförderung
Kreis Kleve GmbH

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH
Hoffmannallee 55 • 47533 Kleve
T. +49.[0]28 21.72 81 0
eMail info@wfg-kreis-kleve.de
www.wfg-kreis-kleve.de